

# H1/2015

Halbjahresbericht



**Wacker Neuson**  
Group

## Zahlen im Überblick

1. April bis 30. Juni und 1. Januar bis 30. Juni

in Mio. €	1.4. – 30.6.2015	1.4. – 30.6.2014	Veränderung	1.1. – 30.6.2015	1.1. – 30.6.2014	Veränderung	
<b>Kennzahlen</b>							
Umsatz	382,1	328,4	16,4% <sup>1</sup>	706,4	620,0	13,9% <sup>2</sup>	
nach Regionen							
Europa	279,0	243,2	14,7%	510,3	459,2	11,1%	
Amerikas	91,1	75,5	20,7%	175,0	143,4	22,0%	
Asien-Pazifik	12,0	9,7	23,7%	21,1	17,4	21,3%	
nach Geschäftsbereichen <sup>3</sup>							
Baugeräte	113,3	109,0	3,9%	213,2	203,4	4,8%	
Kompaktmaschinen	204,1	156,1	30,7%	370,2	297,2	24,6%	
Dienstleistungen	70,9	68,1	4,1%	133,4	127,9	4,3%	
EBITDA	50,8	56,8	-10,6%	98,2	93,0	5,6%	
Abschreibungen	16,8	15,4	9,1%	32,5	29,6	9,8%	
EBIT	34,0	41,3	-17,7%	65,7	63,4	3,6%	
EBT	32,3	39,8	-18,9%	62,5	60,4	3,5%	
Periodenergebnis	23,9	28,2	-15,2%	45,2	42,5	6,4%	
Anzahl Mitarbeiter	4.573	4.217	8,4%	4.573	4.217	8,4%	
<b>Aktie</b>							
Ergebnis pro Aktie in €	0,34	0,40	-15,2%	0,64	0,61	6,4%	
Dividende pro Aktie in € <sup>4</sup>	0,50	0,40	25,0%	0,50	0,40	25,0%	
<b>Profitabilitätskennzahlen</b>							
Bruttoergebnismarge in %	29,1	30,7	-1,6 PP	29,4	30,1	-0,7 PP	
EBITDA-Marge in %	13,3	17,3	-4,0 PP	13,9	15,0	-1,1 PP	
EBIT-Marge in %	8,9	12,6	-3,7 PP	9,3	10,2	-0,9 PP	
<b>Bilanzkennzahlen</b>							
				30.6.2015	31.12.2014	30.6.2014	Veränderung 30.6.2014
Langfristige Vermögenswerte				839,7	814,1	810,6	3,6%
Kurzfristige Vermögenswerte				776,2	633,5	592,8	30,9%
Eigenkapital vor Minderheiten				1.045,9	1.011,7	951,9	9,9%
Netto-Finanzschulden				256,1	179,5	202,7	26,3%
Verbindlichkeiten				565,2	431,3	447,3	26,4%
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %				64,7	69,9	67,8	-3,1 PP
Working Capital				630,7	532,2	487,6	29,3%
<b>Cashflow</b>							
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	32,1	34,2	-6,1%	11,5	52,9	-78,3%	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-29,4	-24,2	21,5%	-54,7	-51,9	5,4%	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	29,7	24,9	19,3%	55,5	52,6	5,5%	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0,7	-19,9	-	51,5	-3,6	-	
Free Cashflow	2,7	10,0	-73,0%	-43,2	1,0	-	

<sup>1</sup> Währungsbereinigt: 10,5%.<sup>2</sup> Währungsbereinigt: 8,2%.<sup>3</sup> Konsolidierter Umsatz vor Skonti.<sup>4</sup> Dividendenauszahlung im Mai für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zahlen im Lagebericht auf Mio. Euro gerundet, prozentuale Änderungen beziehen sich auf diese gerundeten Werte.

# Aktuelles aus dem ersten Halbjahr 2015

## Überblick

Der Konzern steigerte seinen Umsatz in den ersten sechs Monaten des Jahres in allen drei Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik. Hauptumsatztreiber waren erneut die Kompaktmaschinen, die der Konzern zunehmend international vertreibt. Auf der Hauptversammlung, am 27. Mai 2015, wurde die Ausschüttung einer Dividende von 0,50 Euro pro Aktie für das Geschäftsjahr 2014 beschlossen – 25 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

## H1/2015 im Vergleich zu H1/2014

- Der Umsatz stieg um 14 Prozent auf 706 Mio. Euro, Wechselkursbereinigt um 8 Prozent.
- Während der Umsatz in Amerikas (+22 Prozent) und Asien-Pazifik (+21 Prozent) vor allem Wechselkursbedingt anstieg, legte der Umsatz in Europa um 11 Prozent zu. Innerhalb der Geschäftsbereiche verzeichneten Kompaktmaschinen (+25 Prozent) die stärksten Umsatzzuwächse. Baugeräte erhöhten den Umsatz um 5 Prozent und Dienstleistungen um 4 Prozent.
- Die Profitabilität lag im ersten Halbjahr im Branchenvergleich auf gutem Niveau: Die EBIT-Marge erreichte 9,3 Prozent (H1 2014: 10,2 Prozent).

## Prognose

Die Wacker Neuson Group bestätigt die Gesamtjahresprognose für 2015. Erwartet wird eine Umsatzsteigerung auf 1,40 bis 1,45 Mrd. Euro (2014: 1,28 Mrd. Euro), die EBIT-Marge soll zwischen 9,5 bis 10,5 Prozent betragen (2014: 10,6 Prozent). Im Rahmen seiner Strategie wird der Konzern seine Kernmärkte noch stärker durchdringen und die Expansion wie geplant fortsetzen.

Vorwort des Vorstands	02
Zwischenlagebericht	04
Zwischenabschluss	18
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
Konzern-Gesamtperiodenergebnis	
Konzern-Bilanz	
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	
Konzern-Kapitalflussrechnung	
Konzern-Segmentberichterstattung	
Ausgewählte erläuternde	25
Anhangangaben	
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	28
Finanzkalender/IR-Kontakt	29



Cem Peksaglam  
Vorstandsvorsitzender

## Sehr geehrte Damen und Herren,

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im ersten Halbjahr 2015 hat sich unser Unternehmen überdurchschnittlich gut entwickelt. Erstmals haben wir in den ersten sechs Monaten eines Jahres mehr als 700 Mio. Euro Umsatz erreichen können. Um genau zu sein, waren es 706 Mio. Euro, dies entspricht starken 14 Prozent Wachstum gegenüber dem Rekordjahr 2014. Damit setzen wir unseren Expansionskurs weiter fort.

Die weltweiten Rahmenbedingungen der Bau- und Landwirtschaft spielten uns dabei im ersten Halbjahr 2015 nicht in die Karten. Während sich die Bauwirtschaft in Nordamerika solide zeigte, hat sich die aktuelle Krise in der Energiewirtschaft in Nordamerika weiter manifestiert. Die Lage in den südamerikanischen Krisenländern Chile, Brasilien und Argentinien blieb weiterhin sehr schwierig. In den meisten europäischen Ländern waren die Märkte für Baumaschinen und Baugeräte zwar intakt, jedoch sank die Nachfrage in Frankreich erheblich, was den Maschinenabsatz dort auf das niedrigste Niveau der letzten fünf Jahre sinken ließ. Russland büßte erneut stark ein und auch dort zeigt sich das Investitionsniveau aus Zeiten der letzten Weltwirtschaftskrise. Der asiatische Markt verzeichnete vor allem wegen Überkapazitäten in China weiterhin Rückgänge und in Australien zeichnete sich keine spürbare Erholung ab. Die Landtechnik befindet sich in der Rezession, weshalb die Investitionsneigung der Landwirte ausgesprochen gering ist.

Zahlreiche Mitbewerber berichteten infolge dieser Marktschwächen zum Teil über starke Einbußen. Die Geschäftsbasis der Wacker Neuson Group hingegen bewies sich als äußerst robust. Die Tatsache, dass wir im Umsatz in allen drei Regionen Europa (+11 Prozent), Amerikas (+22 Prozent) und Asien-Pazifik (+21 Prozent) zulegen konnten, unterstreicht die Wirksamkeit unserer Wachstumsstrategie. Mit unserer zunehmenden Internationalisierung, dem aktiven Cross-Selling innerhalb unserer Produktsegmente, aber auch dank unserer Diversifikationsstrategie in unterschiedliche Absatzbranchen können wir Schwankungen in einzelnen Bereichen gut abfedern.

Ein eindrucksvolles Beispiel für unser Wachstum ist das Kompaktmaschinengeschäft. Hier vertreiben wir unsere Bagger, Radlader, Teleskoplader und Dumper weit internationaler als noch vor fünf Jahren und gewinnen so weltweit Marktanteile. In diesem Segment stieg der Umsatz in den ersten sechs Monaten 2015 um 25 Prozent zum Vorjahr – im Vergleich zu 2011 sogar um über 80 Prozent. Dass es wichtig ist, unterschiedliche Branchen zu bedienen, zeigt unser Wachstum in der Agrarwirtschaft, die wir mit unseren beiden Marken Weidemann und Kramer bedienen. In der Landwirtschaft steigerten wir den Umsatz im ersten Halbjahr in einem rückläufigen Marktumfeld um 17 Prozent – im Vergleich zu 2011 um über 40 Prozent.

Jedoch beeinträchtigte die Nachfrageschwäche einzelner Länder – allen voran Südamerika, Kanada, Russland sowie China und Australien – unser Geschäft mit Baugeräten, was den Umsatz in diesem Segment unter unseren Erwartungen entwickeln ließ. Hier erzielten wir ein Umsatzplus von nur 5 Prozent, bereinigt um Währungseffekte sogar ein Minus von 6 Prozent. Ohnehin haben Währungseffekte – vor allem der stärkere US-Dollar gegenüber dem Euro – Auswirkungen auf unser Zahlenwerk (sogenannte Translationseffekte).

Ein anderer Regionen- und Produktmix als im Vorjahr wirkte sich auf die Ergebniszahlen aus. Der Umsatzanteil der Kompaktmaschinen nahm auf über 51 Prozent vom Konzernumsatz zu, der Anteil der Baugeräte sank auf knapp unter 30 Prozent und die Dienstleistungen machten 19 Prozent vom Umsatz aus. Auch wenn wir das Bruttoergebnis steigern konnten, ging die relative Bruttomarge vom Umsatz wegen der unterschiedlichen Ergebnisbeiträge aus den Geschäftsbereichen und Regionen leicht von 30,1 Prozent im Vorjahr auf 29,4 Prozent in diesem Jahr zurück.

Im Zuge des starken Wachstums hatten wir in den vergangenen Monaten unsere Strukturen investiert. Der Ausbau der Produktions-, F&E- und Vertriebsaktivitäten wirkte sich hierbei auf das Ergebnis aus. Diese Investitionen sind jedoch wichtig, da sie die Basis für unser zukünftiges Wachstum bilden. Translationseffekte spielten auch auf der Kostenseite eine Rolle, vor allem weil ein nicht unerheblicher Teil des Aufbaus außerhalb des Euroraums erfolgte. Dennoch stieg das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in den ersten sechs Monaten um 4 Prozent zum Vorjahr. Mit einer EBIT-Marge von 9,3 Prozent im ersten Halbjahr zeigt die Wacker Neuson Group weiterhin eine hohe Ertragskraft, auch wenn dieser Wert – vor allem wegen der Ergebnisentwicklung im zweiten Quartal – 0,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahr lag.

Unsere günstigen Bilanzrelationen stützen unseren Wachstumskurs. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 15 Prozent zum Vorjahr auf 1,6 Mrd. Euro und das Eigenkapital stieg um 10 Prozent auf 1,05 Mrd. Euro. Damit verfügen wir über eine komfortable Eigenkapitalquote von 65 Prozent. Zwar stieg das Working Capital infolge der Investitionen in Vorräte und reduzierte damit den operativen Cashflow. Diese Maßnahme dient jedoch der Absicherung unserer Lieferfähigkeit und unterstützt die internationale Expansion. Das Working Capital erreichte zur Jahresmitte seinen Höchststand und wird bis zum Jahresende sinken.

Wir bestätigen die bisherige Gesamtjahresprognose für 2015 und erwarten eine Umsatzsteigerung auf 1,40 bis 1,45 Mrd. Euro. Die EBIT-Marge soll weiterhin zwischen 9,5 bis 10,5 Prozent betragen. Optimismus verleihen uns die aktuell gut gefüllten Auftragsbücher. Viele echte Marktneuheiten und Innovationen, ein weiterhin stabiles Geschäft in den USA, erste Anzeichen einer Besserung in diversen Krisenländern und ein stärkeres Servicegeschäft sollten sich außerdem im zweiten Halbjahr 2015 positiv auf unser Unternehmen auswirken.

Mit dem ungebrochenen Engagement unserer Mitarbeiter und Führungskräfte, bei denen ich mich an dieser Stelle für ihre aktive Mitarbeit herzlich bedanke, werden wir die Herausforderungen unserer weltweiten Geschäftstätigkeit erfolgreich meistern. Auch bedanke ich mich bei unseren Aktionären für ihre Treue.

Ich verbleibe mit meinen besten Grüßen  
Ihr



Cem Peksaglam  
Vorstandsvorsitzender der Wacker Neuson SE

# Konzernzwischenlagebericht

## Wirtschaftliche und konjunkturelle Rahmenbedingungen

### Wirtschaftliche und konjunkturelle Rahmenbedingungen

Die wesentlichen globalen Konjunkturtrends – eine robuste Entwicklung in den etablierten Volkswirtschaften gegenüber einer abnehmenden Wachstumsdynamik in den Schwellenländern – setzten sich auch in der ersten Hälfte des Jahres 2015 fort.

Gestützt von weiterhin moderaten Ölpreisen, einer deutlichen Abwertung des Euro und einer anziehenden Binnen- nachfrage hielt die wirtschaftliche Erholung im Euro-Raum an. In der Betrachtung einzelner Länder zeigen sich aber weiterhin recht deutliche Unterschiede: Während Deutschland und Spanien überproportional zum Aufschwung beitrugen, entfalteten vor allem Frankreich und Italien eine enttäuschende konjunkturelle Dynamik. Unverändert hohe Risiken für die europäische Konjunktur gehen von der Schuldenkrise Griechenlands aus, die sich zur Jahresmitte dramatisch zuspitzte. Im Gegenzug für weitreichende Reformen stimmten die Euro-Finanzminister im Juli schließlich nach kontroversen Verhandlungen einem umfassenden dritten Hilfspaket zu.

Dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) zufolge war es in Deutschland neben den exportfördernden Faktoren der Euro-Abwertung (vor allem gegenüber dem US-Dollar) und der aktuellen Rohstoffpreise vor allem ein starker Dienstleistungssektor, der das wirtschaftliche Wachstum trug. Der private Konsum profitierte von einer positiven Arbeitsmarktentwicklung und steigenden Löhnen. Demgegenüber belasteten die Sorgen um Griechenland und die anhaltenden politischen Spannungen mit Russland das Investitionsklima im verarbeitenden Gewerbe.

Einen unerwarteten Dämpfer erlebte die US-amerikanische Wirtschaft in der ersten Hälfte des Jahres 2015. Die wesentlichen Auslöser – ein harter Winter im Nordosten des Landes und Hafenschließungen infolge von Streiks – waren allerdings temporärer Natur. Konjunkturbelebende Faktoren wie die niedrigen Energiepreise, günstige Finanzierungsmöglichkeiten und eine gegenüber dem Vorjahr merklich gesunkene Arbeitslosenquote blieben nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) hingegen intakt. Davon profitierte nicht zuletzt auch der US-Immobilienmarkt.

In China erreichte das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal 2015 zwar die für das Gesamtjahr von der Regierung angestrebte Zielgröße, allerdings leidet die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt weiterhin unter einer schwachen Nachfrage sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland. Expansive Maßnahmen wie Steuererleichterungen und Zinssenkungen sowie höhere Staatsausgaben zeigten nicht die gewünschte Wirkung. Für zusätzliche Unsicherheit sorgte ab Juni ein heftiger Einbruch an den chinesischen Wertpapierbörsen. Auch in anderen Schwellenländern präsentierte sich das Wachstum im Vergleich zu früheren Perioden verhaltener. In den bedeutenden Volkswirtschaften Brasilien und Russland war die wirtschaftliche Leistung im bisherigen Jahresverlauf rückläufig.

### Entwicklung der Bauwirtschaft

Der weltweite Baumaschinenabsatz entwickelte sich im ersten Halbjahr 2015 uneinheitlich. Während sich die USA solide zeigten, war die Nachfrage in Kanada, gezeichnet von der sinkenden Nachfrage aus dem Energiebereich, rückläufig. In den südamerikanischen Krisenländern wie Chile, Brasilien und Argentinien sank der Absatz erneut.

In den meisten europäischen Ländern hingegen zeigte sich der Markt solide. Ausnahmen bildeten Frankreich, dessen Maschinenabsatz sich so schwach wie zuletzt im Krisenjahr 2009 präsentierte, und auch Russland büßte erneut stark ein. Asien verzeichnete vor allem wegen des schwierigen Marktes in China weiterhin Rückgänge, auch in Australien zeichnete sich keine spürbare Erholung ab.

### Entwicklung der Landwirtschaft

Die europäische Landtechnikbranche war im ersten Halbjahr 2015 teilweise um mehr als 20 Prozent eingebrochen. Gründe dafür waren zum einen die Marktsättigung durch das hohe landwirtschaftliche Investitionsniveau der vergangenen drei Jahre, was ein großes Angebot an Gebrauchsmaschinen zur Folge hat. Zum anderen hatten im Jahr 2014 gesunkene Preise für zahlreiche Agrarstoffe die Einkünfte der Landwirte geschmälert. Die Verlängerung und Verschärfung des russischen Importembargos, der höhere Preisdruck auf Milcherzeugnisse, die Ankündigung der EU-Kommission, Finanzierungen zu reduzieren, und die Sorge vor höheren Betriebskosten führten allgemein zu Unsicherheiten bei Investitionen. Der Kampf um knappe Flächen und teure Arbeitskräfte waren zudem maßgebliche Begrenzungsfaktoren für die Viehbetriebe.

### Geschäftsverlauf und Aktuelles im ersten Halbjahr

#### Halbjahresumsatz und -ergebnis auf Rekordniveau

Der Wacker Neuson Konzern (Wacker Neuson Group) konnte im ersten Halbjahr 2015 insgesamt eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnen. Der Konzern profitierte von der gezielten Nutzung seiner Vertriebssynergien im Rahmen der weltweiten Vermarktung seiner Produkte und von der Diversifikation in unterschiedliche Anwenderbereiche.

Im zweiten Quartal 2015 lag der Umsatz mit 382,1 Mio. Euro um 16,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (Q2 2014: 328,4 Mio. Euro). Damit hatte sich die Wachstumsdynamik im Vergleich zum ersten Quartal (Q1 2015: +11,2 Prozent; 324,3 Mio. Euro) nochmals erhöht. In den ersten sechs Monaten 2015 konnte der Konzern insgesamt ein Umsatzwachstum von 13,9 Prozent auf 706,4 Mio. Euro verzeichnen (H1 2014: 620,0 Mio. Euro). Damit erreichte die Wacker Neuson Group einen neuen Umsatzhöchststand für das erste Halbjahr.

Aus geografischer Sicht stieg der Umsatz in den ersten sechs Monaten des Jahres in allen drei Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik. Bereinigt um Währungskurseffekte legte Europa am stärksten zu.

Die Entwicklung der Geschäftsbereiche im ersten Halbjahr 2015 war uneinheitlich: Das stärkste Wachstum verzeichneten die Kompaktmaschinen, deren Umsatz um 24,6 Pro-

zent zum Vorjahr zulegen. Das Segment Baugeräte, welches wesentlich internationaler vertrieben wird, entwickelte sich unter den Erwartungen – hier stieg der Umsatz nur um 4,8 Prozent. Das Dienstleistungsgeschäft wuchs um 4,3 Prozent.

Im ersten Halbjahr 2015 steigerte der Konzern sein Ergebnis gegenüber dem Vorjahr: Das EBIT stieg um 3,6 Prozent auf 65,7 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge<sup>1</sup> von 9,3 Prozent entspricht (H1 2014: 10,2 Prozent). Dass die Profitabilität gegenüber dem Vorjahr zurückging, war vor allem dem zweiten Quartal 2015 geschuldet: Hier erreichte der Konzern eine EBIT-Marge von 8,9 Prozent und lag damit unter dem Vorjahresquartal (Q2 2014: 12,6 Prozent). Gründe hierfür waren vor allem der Produktmix, ein geringer Anteil des Dienstleistungsgeschäfts am Gesamtumsatz sowie der Wegfall von Währungsgewinnen, die im Vorjahr generiert werden konnten.

Der Verschuldungsgrad (Gearing)<sup>2</sup> erhöhte sich zum Vorjahr und betrug zum 30. Juni 2015 24,5 Prozent. Die Vermögenslage ist mit einer Eigenkapitalquote vor Minderheiten von 64,7 Prozent zum Stichtag unverändert stark. Weitere Details werden im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ beschrieben.

#### Änderungen bei Kooperation

Die Hamm AG, ein Unternehmen der Wirtgen Group, und die Wacker Neuson Group sind im Februar 2015 eine strategische Kooperation im Bereich der Walzen für die Erd- und Asphaltverdichtung eingegangen. Die von Hamm in Deutschland produzierten Walzen werden unter der Marke Wacker Neuson über das Wacker Neuson Vertriebsnetz zunächst in Deutschland, Österreich und der Schweiz angeboten. Schrittweise wird das Sortiment global vertrieben. Mit der Kooperation rundet der Konzern sein Angebot im Bereich der Erd- und Asphaltverdichtung, konkret bei Tandemwalzen in der Tonnageklasse von 1,8 bis 4,5 Tonnen und künftig bei kompakten Walzenzügen gezielt ab.

Eine weitere Veränderung meldete der Konzern im Bereich der Teleskoplader: Die Firmengruppe CLAAS, Harsewinkel, und die Kramer-Werke GmbH, ein Unternehmen der Wacker Neuson Group, haben sich im Juni im gegenseitigen Einverständnis darauf geeinigt, ihre Partnerschaft im Bereich der landwirtschaftlichen Teleskoplader ab dem Jahr 2018 zu beenden. Eine Versorgung der Kunden mit Serviceleistungen und Ersatzteilen ist auch nach Beendigung der Zusammenarbeit langfristig sichergestellt. Die Wacker Neuson Group

<sup>1</sup> EBIT-Marge = EBIT / Umsatz.

<sup>2</sup> Gearing = Nettofinanzverschuldung / Eigenkapital vor Minderheiten.



Unter dem Motto „Informieren. Ausprobieren. Weiterbilden.“ fand vom 21. bis 23. Juni 2015 in Eisenach die Messe demopark + demogolf statt. Die Innovationsstärke des Unternehmens wurde erneut prämiert: Auf der Neuheitenschau wurde der elektrische Radlader WL20e von Wacker Neuson mit einer Gold-Medaille ausgezeichnet.

geht davon aus, auch nach dem Ende der Kooperation ihre Vertriebsstrategien weiter erfolgreich verfolgen zu können und erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf den Umsatz oder die Ertragslage des Konzerns.

### Hauptversammlung 2015

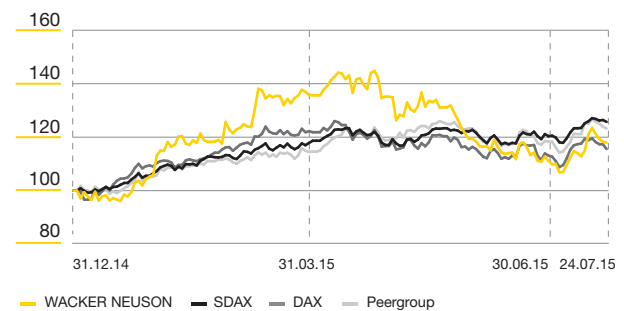
Auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2015 in München informierte der Vorstand die rund 240 anwesenden Aktionäre der Wacker Neuson SE über das zurückliegende Geschäftsjahr sowie die Geschäftsentwicklung des ersten Quartals 2015.

Die stimmberechtigte Präsenz lag, gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien, bei 82,6 Prozent. Die Aktionäre stimmten dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, für das abgelaufene Geschäftsjahr rund 38 Prozent des Periodenergebnisses 2014 auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 35,1 Mio. Euro und einer Dividende von 0,50 Euro je Aktie (2014: 0,40 Euro).

### Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Hauptversammlung endete auch die Amtszeit aller vier Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat. Bei den Neuwahlen wurden die bisherigen Aufsichtsräte, Herr Kurt Helletzgruber, Herr Hans Neunteufel, Herr Prof. Dr. Matthias Schüppen und Herr Ralph Wacker für die nächste Amtsperiode wiedergewählt. Auch bei den Arbeitnehmervertretern waren bereits im Vorfeld die bisherigen Mitglieder, Herr Elvis Schwarzmaier und Herr Hans Haßlach, durch Beschluss des SE-Betriebsrats für die kommende Amtsperiode erneut in den Aufsichtsrat entsendet worden, Aufsichtsratsvorsitzender bleibt Herr Hans Neunteufel, sein Stellvertreter ist weiterhin Herr Ralph Wacker.

### Entwicklung der Aktie Januar bis Juli 2015



### Kapitalmarktkommunikation und Aktienkursentwicklung

Die Wacker Neuson Aktie setzte ihren dynamischen Aufwärtstrend auch im ersten Halbjahr 2015 fort und markierte am 27. April bei 24,60 Euro ihren Höchstkurs im Berichtszeitraum. Zum 30. Juni schloss sie bei 18,80 Euro und legte damit gegenüber dem Jahresschlusskurs 2014 (16,96 Euro) um 10,8 Prozent zu. DAX und SDAX verzeichneten im gleichen Zeitraum in einem zunehmend volatilen Marktumfeld Zuwächse von 11,6 bzw. 19,4 Prozent. Die Marktkapitalisierung erreichte zum Abschluss des Halbjahres 1.318,6 Mio. Euro (70,14 Mio. Aktien).





Vorstandsvorsitzender Cem Peksaglam.



Vorstand und Aufsichtsrat auf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2015 in München.

Der Vorstand informierte im Berichtszeitraum regelmäßig über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens und dessen Strategie, unter anderem in Telefonkonferenzen mit Kapitalmarktteilnehmern und im Rahmen von Kapitalmarktkonferenzen sowie Investorenbesuchen.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Umsatz- und Ertragslage

### Umsatzanstieg zum Vorjahr

Nachdem die Wacker Neuson Group bereits ein umsatzstarkes erstes Quartal 2015 verzeichnet hatte (+11,2 Prozent auf 324,3 Mio. Euro) stieg der Umsatz im zweiten Quartal abermals um 16,4 Prozent auf 382,1 Mio. Euro (Q2 2014: 328,4 Mio. Euro).

Damit erreichte der Konzern in den ersten sechs Monaten mit 706,4 Mio. Euro ein Umsatzplus von 13,9 Prozent zum Vorjahr (H1 2014: 620,0 Mio. Euro); währungsbereinigt nahm der Umsatz um 8,2 Prozent zu.

Die teilweise signifikante Abwertung des Euro gegenüber wichtigen Währungen wie dem US-Dollar wirkte sich im Halbjahresvergleich zum Vorjahr bei der Umrechnung in die in Euro geführte Konzernrechnungslegung dabei günstig auf den Umsatz aus. Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar beispielsweise lag in den ersten sechs Monaten 2015 bei 1 Euro zu 1,12 US-Dollar (Vorjahr: 1 Euro zu 1,37 US-Dollar).

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen nahmen aufgrund des höheren

### Umsatz

#### 2. Quartal/1. Halbjahr 2015 und 2014

in Mio. €

Q2/2015		382,1
Q2/2014		328,4
H1/2015		706,4
H1/2014		620,0

Absatzvolumens und des veränderten Produktmixes im ersten Halbjahr 2015 um 15,1 Prozent auf 498,9 Mio. Euro zu (H1 2014: 433,3 Mio. Euro).

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg im ersten Halbjahr 2015 um 11,1 Prozent und erreichte 207,5 Mio. Euro (H1 2014: 186,7 Mio. Euro). Ein veränderter Produktmix ließ die Bruttoergebnismarge auf 29,4 Prozent sinken (H1 2014: 30,1 Prozent). Im zweiten Quartal betrug die Bruttomarge 29,1 Prozent (Q2 2014: 30,7 Prozent).

### Anteil der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten am Umsatz

Das gesteigerte Geschäftsvolumen erhöhte Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten. Dabei spielten Translationseffekte eine Rolle, da ein Teil dieser Kosten in anderen Währungen als dem Euro anfällt.

Die Vertriebskosten stiegen in den ersten sechs Monaten um 12,7 Prozent auf 93,9 Mio. Euro zu (H1 2014: 83,3 Mio. Euro).

Auch die gewinn- und verlustrechnungsrelevante Position der Forschungs- und Entwicklungskosten stieg im Vergleich zum Vorjahr, und zwar um 26,1 Prozent auf 17,4 Mio. Euro (H1 2014: 13,8 Mio. Euro). 2015 wurden insbesondere mehr Mittel eingesetzt, um die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen der Abgasnormen fristgerecht umzusetzen. Zudem wird an Innovationen gearbeitet, die auf der Bauma 2016 vorgestellt werden. Die Forschungs- und Entwicklungsquote vom Umsatz – inklusive aktivierter F&E-Aufwendungen – lag mit 3,2 Prozent nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (H1 2014: 3,3 Prozent).

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen um 14,7 Prozent auf 35,2 Mio. Euro (H1 2014: 30,7 Mio. Euro). Der relative Anteil der Verwaltungskosten am Umsatz blieb mit 5,0 Prozent fast unverändert zum Vorjahr (H1 2014: 4,9 Prozent).

Der relative Anteil der operativen Kosten als Summe der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten am Umsatz belief sich auf 20,7 Prozent (H1 2014: 20,6 Prozent) und liegt damit auf dem Vorjahresniveau.

### Profitabilitätskennzahlen

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg im ersten Halbjahr 2015 um 5,6 Prozent auf 98,2 Mio. Euro (H1 2014: 93,0 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge belief sich auf 13,9 Prozent (H1 2014: 15,0 Prozent).

Im zweiten Quartal 2015 hatte sich das EBITDA hingegen um 10,6 Prozent auf 50,8 Mio. Euro reduziert. Die EBITDA-Marge lag bei 13,3 Prozent (EBITDA Q2 2014: 56,8 Mio. Euro; 17,3 Prozent). Der Anstieg bei den operati-

ven Kosten machte sich im zurückliegenden Quartal besonders bemerkbar. Im ersten Quartal 2015 hatte die EBITDA-Marge 14,6 Prozent betragen (Q1 2014: 12,4 Prozent).

Die Abschreibungen beliefen sich in den ersten sechs Monaten 2015 auf 32,5 Mio. Euro (H1 2014: 29,6 Mio. Euro), im zweiten Quartal auf 16,8 Mio. Euro (Q2 2014: 15,4 Mio. Euro).

Das Operative Ergebnis (EBIT) stieg im ersten Halbjahr 2015 mit 3,6 Prozent nur leicht gegenüber Vorjahr auf 65,7 Mio. Euro (H1 2014: 63,4 Mio. Euro). Die EBIT-Marge belief sich auf 9,3 Prozent (H1 2014: 10,2 Prozent). Im zweiten Quartal 2015 erreichte der Konzern mit einem EBIT von 34,0 Mio. Euro eine Marge von 8,9 Prozent (Q2 2014: 12,6 Prozent). Im ersten Quartal 2015 hatte die EBIT-Marge 9,8 Prozent betragen (Q1 2014: 7,6 Prozent).

Das Finanzergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf -3,2 Mio. Euro (H1 2014: -3,0 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag im ersten Halbjahr 2015 bei 62,5 Mio. Euro (H1 2014: 60,4 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 17,0 Mio. Euro (H1 2014: 17,6 Mio. Euro). Die Steuerquote belief sich damit auf 27,2 Prozent (H1 2014: 29,1 Prozent).

### EBIT

#### 2. Quartal/1. Halbjahr 2015 und 2014

in Mio. €

Q2/2015	34,0
Q2/2014	41,3
H1/2015	65,7
H1/2014	63,4

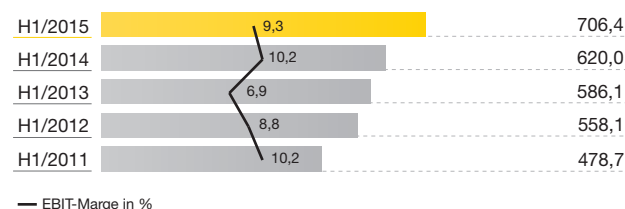
### Umsatz- und Ertragskennzahlen

in Mio. €	Q2/2015	Q2/2014	Veränderung in %	H1/2015	H1/2014	Veränderung in %
Umsatz	382,1	328,4	16,4	706,4	620,0	13,9
Bruttomarge in %	29,1	30,7	-1,6 PP	29,4	30,1	-0,7 PP
EBITDA	50,8	56,8	-10,6	98,2	93,0	5,6
EBITDA-Marge in %	13,3	17,3	-4,0 PP	13,9	15,0	-1,1 PP
EBIT	34,0	41,3	-17,7	65,7	63,4	3,6
EBIT-Marge in %	8,9	12,6	-3,7 PP	9,3	10,2	-0,9 PP
EBT	32,3	39,8	-18,9	62,5	60,4	3,5
Periodenergebnis	23,9	28,2	-15,2	45,2	42,5	6,4

## Entwicklung von Umsatz und

## EBIT-Marge 1. Halbjahr 2015–2011

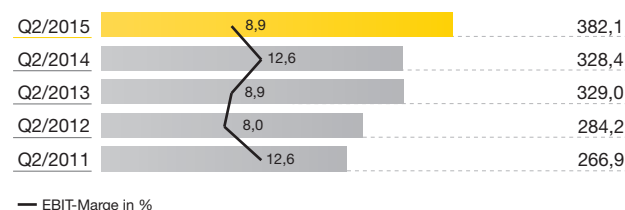
Umsatz in Mio. €



## Quartalsentwicklung von Umsatz und

## EBIT-Marge 2. Quartal 2015–2011

Umsatz in Mio. €



Das Periodenergebnis des ersten Halbjahres 2015 stieg gegenüber dem Vorjahreswert von 42,5 Mio. Euro um 6,4 Prozent auf 45,2 Mio. Euro. Das Ergebnis je Aktie im ersten Halbjahr 2015 – bezogen auf die Anzahl von 70,14 Mio. Stammaktien – belief sich auf 0,64 Euro (H1 2014: 0,61 Euro).

Das Periodenergebnis des zweiten Quartals 2015 sank im Vergleich zum Vorjahr um 15,2 Prozent auf 23,9 Mio. Euro (Q2 2014: 28,2 Mio. Euro), was einem Quartalsergebnis je Aktie von 0,34 Euro entspricht (Q2 2014: 0,40 Euro).

## Finanzlage

## Free Cashflow von Investitionen in das Working Capital geprägt

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit belief sich Ende Juni 2015 auf 11,5 Mio. Euro (H1 2014: 52,9 Mio. Euro). Vor Investitionen in das Working Capital<sup>1</sup> seit Jahresbeginn betrug der operative Cashflow 87,4 Mio. Euro. Im zweiten Quartal erwirtschaftete der Konzern einen operativen Cashflow von 32,1 Mio. Euro (Q2 2014: 34,2 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich in den ersten sechs Monaten des Jahres auf -54,7 Mio. Euro (H1 2014: -51,9 Mio. Euro), im zweiten Quartal auf -29,4 Mio. Euro (Q2 2014: -24,2 Mio. Euro). Der Konzern tätigte im Halbjahr planmäßig Investitionen in Höhe von insgesamt 55,5 Mio. Euro, davon 47,9 Mio. Euro in Sachanlagen. Hierzu zählten neben Instandhaltungsmaßnahmen auch Investitionen in den Ausbau des internationalen Vertriebs sowie in die eigene Mietflotte.

Der Free Cashflow entspricht dem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zuzüglich dem aus Investitionstätigkeit<sup>2</sup>. Der Free Cashflow war am Ende des ersten Halbjahres 2015 aufgrund der gestiegenen Investitionen in das Working Capital negativ und belief sich auf -43,2 Mio. Euro (H1 2014: 1,0 Mio. Euro). Im zweiten Quartal lag der Free Cashflow bei 2,7 Mio. Euro (Q2 2014: 10,0 Mio. Euro).

Im ersten Halbjahr 2015 belief sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf 51,5 Mio. Euro (H1 2014: -3,6 Mio. Euro), vornehmlich wegen Zuflüssen aus kurzfristigen Darlehen für die Finanzierung des Working Capitals. Die Dividende (Ausschüttungssumme) betrug 35,1 Mio. Euro (Q2 2014: 28,1 Mio. Euro).

<sup>1</sup> Working Capital = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

<sup>2</sup> Sofern vorhanden, ohne Veränderungen des Konsolidierungskreises und zuzüglich der Einzahlung aus der Ausgabe neuer Aktien inklusive der Kapitalbeschaffungskosten.

## Finanzlage

in T€

	Q2/2015	Q2/2014	H1/2015	H1/2014
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	32.073	34.166	11.503	52.866
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-29.364	-24.205	-54.737	-51.916
<b>Free Cashflow</b>	<b>2.709</b>	<b>9.961</b>	<b>-43.234</b>	<b>950</b>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	703	-19.930	51.512	-3.576
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	-453	180	608	193
<b>Veränderung des Zahlungsmittelbestands</b>	<b>2.959</b>	<b>-9.789</b>	<b>8.886</b>	<b>-2.433</b>
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	20.127	22.889	14.200	15.533
<b>Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>23.086</b>	<b>13.100</b>	<b>23.086</b>	<b>13.100</b>

Für Unternehmenskäufe oder -verkäufe im Berichtszeitraum sowie Veränderungen der Konsolidierung wird auf den Anhang verwiesen.

### Komfortable Liquidität

Die Liquidität erhöhte sich von 14,2 Mio. Euro zu Jahresbeginn auf 23,1 Mio. Euro zum Stichtag 30. Juni 2015.

Den bestehenden Liquiditätsbedarf für das laufende Jahr kann der Konzern aus vorhandenen liquiden Mitteln und seinen Kreditlinien bei Kreditinstituten decken. So wird zum Stichtag rund die Hälfte des zur Verfügung stehenden Gesamtkreditrahmens nicht ausgenutzt, was ausreichenden finanziellen Spielraum bietet. Damit verfügt der Konzern weiterhin über eine komfortable und stabile Liquidität. Die einwandfreie Bonität wurde mit der Feststellung der Notenbankfähigkeit durch die Deutsche Bundesbank erneut bestätigt.

### Vermögenslage

#### Stabile Vermögenslage und hohe Eigenkapitalquote

Nach sechs Berichtsmonaten bestätigt die Bilanz die gute Vermögenslage des Konzerns. Die Bilanzsumme stieg zum 30. Juni 2015 auf 1.615,8 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 1.447,6 Mio. Euro; 30. Juni 2014: 1.403,4 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen nahm auf 784,9 Mio. Euro zu (31. Dezember 2014: 761,3 Mio. Euro; 30. Juni 2014: 762,8 Mio. Euro). Der Wert der Fertigerzeugnisse erhöhte sich auf 372,3 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 296,6 Mio. Euro) und stieg um 48,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (30. Juni 2014: 250,9 Mio. Euro).

Die Vorräte stiegen zum 30. Juni 2015 um 16,7 Prozent auf 494,9 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 424,0 Mio. Euro) und lagen somit um 39,2 Prozent über dem Vorjahreswert (30. Juni 2014: 355,6 Mio. Euro). Im zweiten Quartal 2015 entsprachen die Vorräte in etwa dem Wert des ersten Quartals (Q1 2015: 495,4 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich seit Jahresbeginn um 35,3 Prozent auf 234,4 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 173,3 Mio. Euro; 30. Juni 2014: 204,1 Mio. Euro).

Das gesamte Umlaufvermögen stieg auf 776,2 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 633,5 Mio. Euro; 30. Juni 2014: 592,8 Mio. Euro).

Das Konzern-Eigenkapital vor Minderheiten belief sich Ende Juni 2015 auf 1.045,9 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 1.011,7 Mio. Euro; 30. Juni 2014: 951,9 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote vor Minderheiten reduzierte sich wegen der Aufnahme von Darlehen auf 64,7 Prozent (31. Dezember 2014: 69,9 Prozent; 30. Juni 2014: 67,8 Prozent), ein im Branchenvergleich weiterhin hohes Niveau. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich mit 70,14 Mio. Euro nicht verändert.

Die langfristigen Verbindlichkeiten blieben nahezu konstant und beliefen sich auf 205,1 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 209,1 Mio. Euro; 30. Juni 2014: 203,8 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen aufgrund längerer Zahlungsziele auf 98,7 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 65,2 Mio. Euro; 30. Juni 2014: 72,0 Mio. Euro). Mit dem Anstieg der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten seit Jahresbeginn im Zuge der Working Capital Finanzierung beliefen sich die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten auf insgesamt 360,1 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 222,2 Mio. Euro; 30. Juni 2014: 243,5 Mio. Euro).

### Vermögenslage, Eigenkapital und Schuldenübersicht

in T€	30.6.2015	31.12.2014	Veränderung in %	30.6.2014	Veränderung in %
Gesamt langfristige Vermögenswerte	839.654	814.067	3,2%	810.607	3,6%
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	776.179	633.500	22,5%	592.760	30,9%
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>1.615.833</b>	<b>1.447.567</b>	<b>11,6%</b>	<b>1.403.367</b>	<b>15,1%</b>
Eigenkapital vor Minderheiten	1.045.850	1.011.749	3,4%	951.902	9,9%
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten	205.147	209.138	-1,9%	203.760	0,7%
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten	360.059	222.206	62,0%	243.548	47,8%
Minderheiten	4.777	4.474	6,8%	4.157	14,9%
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>1.615.833</b>	<b>1.447.567</b>	<b>11,6%</b>	<b>1.403.367</b>	<b>15,1%</b>

### Entwicklung des Working Capitals

Das Working Capital stieg in den ersten sechs Monaten um 18,5 Prozent auf 630,7 Mio. Euro (31. Dezember 2014: 532,2 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Working Capital um 29,3 Prozent (30. Juni 2014: 487,7 Mio. Euro). Der Anstieg des Working Capitals, insbesondere der Vorräte, resultiert aus der gestiegenen Nachfrage sowie Wechselkurseffekten. Finanziert wurde der Aufbau des Working Capitals aus dem operativen Cashflow sowie mit der Aufnahme kurzfristiger Bankverbindlichkeiten.

Die Relation des Working Capitals zu dem auf Basis des zweiten Quartals 2015 annualisierten Jahresumsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreswert somit auf 41,3<sup>1</sup> Prozent (Q2 2014: 37,1<sup>2</sup> Prozent). Dabei hatte sich die Relation im Vergleich zum ersten Quartal 2015 (48,2 Prozent) etwas verbessert.

### Solide Finanzierungsstruktur

Mit der Aufnahme kurzfristiger Darlehen hatte sich die Nettofinanzverschuldung<sup>3</sup> zum 30. Juni 2015 seit Jahresbeginn auf 256,1 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2014: 179,5 Mio. Euro; 30. Juni 2014: 202,7 Mio. Euro). Damit war diese auch im Vergleich zum ersten Quartal etwas angestiegen (Q1 2015: 225,5 Mio. Euro).

Folglich nahm der Verschuldungsgrad (Gearing)<sup>4</sup> von 17,7 Prozent zum Jahresanfang auf 24,5 Prozent zum Zwischenbilanzstichtag zu, was weiterhin eine sehr solide Finanzierungsstruktur ist.

### Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease).

### Nettofinanzposition

in T€	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2014
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-126.249	-126.593	-130.156
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-152.590	-66.682	-85.203
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-358	-441	-485
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.086	14.200	13.100
<b>Gesamt</b>	<b>-256.111</b>	<b>-179.516</b>	<b>-202.744</b>
<b>Gearing in %</b>	<b>24,5</b>	<b>17,7</b>	<b>21,3</b>

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie beispielsweise Forderungsverkaufsprogramme nutzt der Konzern nur in geringem Umfang. Verbunden mit Forderungsverkäufen werden den Kunden Finanzierungsmodelle über konzernfremde Gesellschaften angeboten und in Teilen umsatzmindernd zinssubventioniert, die im weitesten Sinne auch unter „Factoring“ gefasst werden können. Die Wacker Neuson Group setzt diese Instrumente jedoch nur als Beitrag zur Absatzfinanzierung ein.

### Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im Berichtszeitraum sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

<sup>1</sup> Anmerkung zur Ermittlung:  $630,7 / (382,1 * 4) = 41,3$  Prozent.

<sup>2</sup> Anmerkung zur Ermittlung:  $487,7 / (328,4 * 4) = 37,1$  Prozent.

<sup>3</sup> Nettofinanzverschuldung = lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten – Wertpapiere (sofern vorhanden und frei veräußerbar) – Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente.

<sup>4</sup> Gearing = Nettofinanzverschuldung / Eigenkapital vor Minderheiten.

## Geschäftsverlauf Segmente

Die Wacker Neuson Group bedient mit ihrer breiten Produktpalette und einer Vielzahl von Dienstleistungen Kunden in aller Welt.

In der Segmentberichterstattung wird die Entwicklung in den Regionen Europa<sup>1</sup>, Amerikas und Asien-Pazifik dargestellt. Des Weiteren bildet der Konzern die Umsatzerlöse nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen ab.

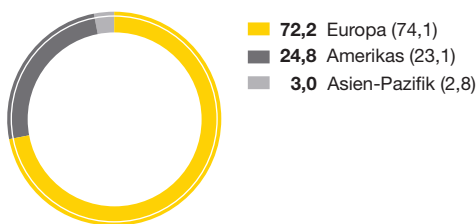
Im ersten Halbjahr 2015 steigerte der Konzern seine Umsätze in allen Regionen. Die Umsätze in den Regionen Amerikas und Asien-Pazifik wurden teilweise signifikant durch Wechselkurseffekte beeinflusst.

## Geschäftsverlauf in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik

### Umsatzverteilung nach Regionen

#### 1. Halbjahr 2015

in % (Vorjahr)



### Umsatzwachstum im Kernmarkt Europa

Den größten Umsatzanteil erzielte Wacker Neuson mit 72,2 Prozent in Europa (H1 2014: 74,1 Prozent am Gesamtumsatz). Hier steigerte der Konzern den Umsatz in den ersten sechs Monaten 2015 um 11,1 Prozent auf 510,3 Mio. Euro (H1 2014: 459,2 Mio. Euro). Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) von 73,3 Mio. Euro legte die Profitabilität um 12,6 Prozent zum Vorjahr zu (H1 2014: 65,1 Mio. Euro).

Im zweiten Quartal erwirtschaftete der Konzern in Europa einen Umsatz von 279,0 Mio. Euro (Q2 2014: 243,2 Mio. Euro) – eine Steigerung von 14,7 Prozent zum Rekordquartal im Vorjahr.

## Europa

### 1. Halbjahr 2015 und 2014

in Mio. €

#### Umsatz



#### EBIT



Der Umsatz des zweiten Quartals 2015 lag um 20,6 Prozent über dem des ersten Quartals (Q1 2015: 231,3 Mio. Euro).

Eine positive Umsatzentwicklung verzeichnete die Wacker Neuson Group im ersten Halbjahr in nahezu allen europäischen Ländern, insbesondere in Zentraleuropa, aber auch die südeuropäischen Länder trugen wieder zum Wachstum bei. Lediglich in Frankreich, Dänemark, Belgien und Russland ließ die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr nach. In Griechenland ist der Konzern nicht mit einer eigenen Gesellschaft vertreten.

### Umsatzentwicklung Amerikas

Der Umsatz in der Region Amerikas stieg im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr um 22,0 Prozent auf 175,0 Mio. Euro (H1 2014: 143,4 Mio. Euro) und der Anteil der Region am Gesamtumsatz stieg auf 24,8 Prozent (H1 2014: 23,1 Prozent). Wechselkursbereinigt ergab sich ein Umsatzplus von 3,4 Prozent.

Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich im ersten Halbjahr auf 11,9 Mio. Euro (H1 2014: 9,5 Mio. Euro).

Im zweiten Quartal stieg der Umsatz um 20,7 Prozent zum Vorjahr auf 91,1 Mio. Euro (Q2 2014: 75,5 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt belief sich der Anstieg im zweiten Quartal auf 1,8 Prozent.

Insbesondere in den USA und Mexiko verzeichnete der Konzern erfreuliche Zuwächse. Dabei trägt die Ausweitung des Vertriebsnetzes mit Kompaktmaschinen in der Region Amerikas zum Erfolg bei. Kanada litt hingegen unter rückläufigen Investitionen aus der Energiebranche und einem starken US-Dollar, der den Import verteuerte. Die noch andauernden Krisen in Chile und Brasilien verhinderten auch dort, dass sich die Märkte erholten.

<sup>1</sup> Inklusiv Südafrika, der Türkei und Russland – geografisch betrachtet außereuropäische Märkte, die jedoch im Konzernberichtswesen der Wacker Neuson Group zum Segment Europa gezählt werden.

**Amerikas**

**1. Halbjahr 2015 und 2014**

in Mio. €

Umsatz



EBIT



**Umsatzentwicklung Asien-Pazifik**

In der Region Asien-Pazifik lag der Umsatz in den ersten sechs Monaten des Jahres mit 21,1 Mio. Euro um 21,3 Prozent über Vorjahresniveau (H1 2014: 17,4 Mio. Euro). Der Anteil der Region am Gesamtumsatz lag bei 3,0 Prozent (H1 2014: 2,8 Prozent). Wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 8,3 Prozent.

Das operative Ergebnis (EBIT) belief sich auf 1,3 Mio. Euro (H1 2014: 0,5 Mio. Euro).

Die Region Asien-Pazifik ist für die Wacker Neuson Group ein wichtiger Wachstumsmarkt, denn der Bedarf an qualitativ hochwertigen Produkten steigt dort stetig an. Der Konzern richtet seine künftigen Maßnahmen konsequent hierauf aus und vertreibt in der Region verstärkt ausgewählte und an die Marktgegebenheiten angepasste Produkte. Diese sind robust konstruiert und entsprechen den hohen Qualitätsanforderungen der Wacker Neuson Group.

**Asien-Pazifik**

**1. Halbjahr 2015 und 2014**

in Mio. €

Umsatz



EBIT



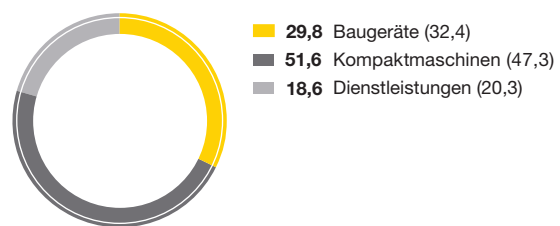
Die Emerging Markets<sup>1</sup> machten innerhalb der ersten sechs Monate des Jahres 11,2 Prozent vom Gesamtumsatz aus (H1 2014: 11,3 Prozent) und liegt damit auf Vorjahresniveau.

**Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen**

**Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen**

**1. Halbjahr 2015**

in % (Vorjahr)



**Umsatzentwicklung Baugeräte**

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten der Wacker Neuson Group in den Geschäftsfeldern Beton-technik, Verdichtungstechnik sowie Baustellentechnik. Die Wacker Neuson Group produziert bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Der Konzern weist für diesen Bereich deshalb keinen Auftragsbestand aus.

Der Umsatz mit Baugeräten (vor Cash Discounts) war im ersten Halbjahr 2015 von der Nachfrageschwäche einzelner Länder geprägt und entwickelte sich daher unter den Erwartungen: Mit 213,2 Mio. Euro erwirtschaftete der Konzern nur ein leichtes Umsatzplus von 4,8 Prozent (H1 2014: 203,4 Mio. Euro). Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz sank auf 29,7 Prozent (H1 2014: 32,4 Prozent). Währungsbereinigt ging der Umsatz im ersten Halbjahr um 5,6 Prozent zurück. Währungseffekte spielen hier eine stärkere Rolle als bei Kompaktmaschinen, da das Geschäft mit Baugeräten internationaler aufgestellt ist und sich hier die negativen Effekte aus Krisenmärkten wie beispielsweise Südamerika, Kanada, Russland und China stärker niederschlugen.

<sup>1</sup> Emerging Markets: umfasst gemäß der Definition von Dow Jones 35 Länder: Argentinien, Bahrain, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Kolumbien, Tschechien, Ägypten, Estland, Ungarn, Indien, Indonesien, Jordanien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Marokko, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Qatar, Rumänien, Russland, Slowakei, Südafrika, Sri Lanka, Thailand, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate.

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in T€	Q2/2015	Q2/2014	H1/2015	H1/2014
<b>Segmenterlöse</b>				
Baugeräte	113.260	108.986	213.211	203.376
Kompaktmaschinen	204.063	156.104	370.195	297.211
Dienstleistungen	70.922	68.148	133.413	127.870
	<b>388.245</b>	<b>333.238</b>	<b>716.819</b>	<b>628.457</b>
Abzüglich Cash Discounts	-6.144	-4.829	-10.393	-8.464
<b>Gesamt</b>	<b>382.100</b>	<b>328.409</b>	<b>706.426</b>	<b>619.993</b>

Im zweiten Quartal stieg der Umsatz um 3,9 Prozent auf 113,3 Mio. Euro (Q2 2014: 109,0 Mio. Euro), währungsbereinigt ging der Umsatz um 6,5 Prozent zurück. Gegenüber dem ersten Quartal 2015 stieg der Umsatz um 13,3 Prozent (Q1 2015: 100,0 Mio. Euro).

**Stärkstes Umsatzplus bei Kompaktmaschinen**

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst kompakte Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft sowie für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, Recyclingunternehmen und Kommunen. Angeboten werden Bagger, Radlader, Kompaktlader, Telehandler sowie Rad- und Raupendumper bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen.

Die Wacker Neuson Group konnte den Umsatz vor Cash Discounts im Bereich Kompaktmaschinen von 297,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 370,2 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2015 um erfreuliche 24,6 Prozent steigern. Der Anteil von Kompaktmaschinen am Gesamtumsatz für die Berichtsperiode stieg auf 51,6 Prozent (Vorjahr: 47,3 Prozent). Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 22,5 Prozent.

Im zweiten Quartal stieg der Segmentumsatz gegenüber dem Vorjahr um 30,7 Prozent, währungsbereinigt um 28,6 Prozent.

Der kumulierte Auftragseingang der letzten sechs Monate lag für unsere kompakten Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Das Orderverhalten unserer Kunden ist nach wie vor kurzfristig. Umso wichtiger ist es, auch kurzfristige Bestellungen mit geringer Lieferzeit auszuführen.

Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen des Konzerns stieg im ersten Halbjahr 2015 um 16,6 Prozent auf 105,8 Mio. Euro (H1 2014: 90,7 Mio. Euro). Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft am Konzerngesamtumsatz lag damit bei 14,8 Prozent (H1 2014: 14,3 Prozent). Diese gute Entwicklung ist vor dem Hintergrund einer schwachen Konjunktur innerhalb der europäischen Landtechnik als Erfolg der Diversifikations- und Multimarkenstrategie des Konzerns zu werten. Die Nachfrage nach den innovativen Maschinen der Marken Weidemann und Kramer profitiert zudem von dem zunehmenden Fokus unserer Kunden auf Effizienz und Produktivität.

Im Geschäft mit Kompaktmaschinen werden Finanzierungsprogramme für Kunden zunehmend wichtiger. Die Wacker Neuson Group richtet sich hierbei noch internationaler aus und arbeitet mit leistungsstarken und unabhängigen Finanzierungspartnern zusammen.

**Umsatzentwicklung im Bereich Dienstleistungen**

Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet die Wacker Neuson Group umfassende Dienstleistungen an. Diese umfassen das weltweite Reparatur- und Ersatzteilgeschäft, das Gebrauchtmasschinengeschäft sowie die Vermietung in Zentraleuropa.

Der Umsatz mit Dienstleistungen stieg vor Cash Discounts im ersten Halbjahr 2015 insgesamt um 4,3 Prozent auf 133,4 Mio. Euro (H1 2014: 127,9 Mio. Euro). Währungsbereinigt sank der Umsatz um 0,3 Prozent. Bedingt durch das starke Wachstum im Bereich Kompaktmaschinen, sank der Anteil der Dienstleistungen am Gesamtumsatz auf 18,6 Prozent (H1 2014: 20,3 Prozent).



## Weitere ergebnisrelevante Faktoren

### Entwicklung der Beschäftigtenzahlen

Die gute Geschäftsentwicklung hatte bereits im letzten Geschäftsjahr zu gezielten Neueinstellungen geführt. Im ersten Halbjahr 2015 stieg die Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Jahresendwert erneut: Zum Zwischenbilanzstichtag belief sich die Mitarbeiterzahl im Konzern auf insgesamt 4.573 – eine Zunahme von 8,4 Prozent zum Vorjahreswert (31. Dezember 2014: 4.372; 30. Juni 2014: 4.217)<sup>1</sup>.

### Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern Vorsprung

Bei Baugeräten und -maschinen, die in der Anwendung besonders stark beansprucht werden, wird der Fokus in der Entwicklungsarbeit auf robuste Konstruktionen, die Minimierung von Ausfallzeiten und die Verlängerung von Wartungsintervallen gelegt. Damit sollen die Betriebskosten über den Lebenszyklus des Produktes hinweg möglichst gering gehalten (z. B. durch lange Haltbarkeit und hohe Zuverlässigkeit) und zugleich den Kunden höchste Produktivität ermöglicht werden (z. B. durch optimale Kraftwirkung bei Vibrationsplatten oder mit dem Vertical Digging System® bei Baggern).

Die Entwicklungsarbeit zielt zudem darauf ab, eine Vorreiterrolle in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz einzunehmen. Zum Bedienerschutz gehören die Geräusch- und Vibrationsreduzierung (z. B. Hand-Arm-Vibrationen bei Verdichtungsplatten) oder Sicherheitseinrichtungen (z. B. Infrarot-Fernbedienungen bei Grabenwalzen oder Smart Handling® bei Teleskopladern).

Forschung, Entwicklung und Innovation sind nicht zuletzt bei der Umsetzung der Klimaschutzziele des Konzerns wesentlich. Für die Wacker Neuson Group haben Aktivitäten in diesem Bereich hohe Priorität, um den Anforderungen an ein umwelt- und anwenderschonendes und sicheres Produktprogramm auch in Zukunft gerecht zu werden. Ein Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung liegt daher in der Einhaltung verschärfter Umweltauflagen für Emissionen von Verbrennungsmotoren.

## Veränderungen der Chancen- und Risikosituation

Auch im ersten Halbjahr 2015 hat die Wacker Neuson Group ihr Risikomanagementsystem als wesentliches Risikosteuerungsinstrument für unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsprozesse eingesetzt. Die Funktionsweise dieses internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist im Konzernabschluss 2014 eingehend beschrieben.

Im Vergleich zum Jahresbeginn haben sich die Umfeld- und Branchenrisiken erhöht. Es besteht das Risiko, dass einzelne Märkte von einem deutlicheren konjunkturellen Abschwung betroffen sein könnten als bisher angenommen. Schwächen in Bau- und Landwirtschaft in für den Konzern bedeutenden Märkten könnten den Absatz von Baugeräten und Kompaktmaschinen beeinträchtigen und die Profitabilität der Wacker Neuson Group beeinflussen. Der Konzern ist bestrebt, Schwankungen einzelner Länder oder Branchen mit bereits eingeleiteten Wachstumsinitiativen auszugleichen.

Im Berichtszeitraum unveränderte Risiken sind im Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 84 bis 87 dargestellt.

Weitere Risiken, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung sind, bestehen aus Sicht der Unternehmensleitung derzeit nicht. Ebenso wenig konnte sie Risiken identifizieren, die den Bestand des Unternehmens gefährden und sich in absehbarer Zukunft einzeln oder in ihrer Gesamtheit negativ auf das Unternehmen auswirken könnten.

Unternehmerische Chancen sind ausführlich im Geschäftsbericht 2014 auf der Seite 88 sowie auch im nachstehenden Ausblick dieses Zwischenlageberichts beschrieben.

## Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die künftige Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group haben könnten.

<sup>1</sup> Die Angaben der Mitarbeiterzahlen beruhen nicht auf der Anzahl der tatsächlich beschäftigten Personen, sondern auf den auf Vollzeitbasis umgerechneten Stellen.

## Ausblick

### Leicht rückläufiges Wachstum der Weltwirtschaft erwartet

Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft soll 2015 nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) geringfügig abnehmen. Vor dem Hintergrund einer unerwartet schwachen Konjunktur in den USA in den ersten Monaten des laufenden Jahres korrigierten die Experten im Juli ihre Prognose um 0,2 Prozentpunkte nach unten auf nun 3,3 Prozent. Konjunkturelle Impulse dürften weiterhin vor allem die fortgeschrittenen Volkswirtschaften setzen.

Die wirtschaftliche Erholung in der Euro-Zone dürfte sich auf einem weiterhin verhaltenen Niveau fortsetzen und Italien als letzte der großen europäischen Volkswirtschaften die Rezession hinter sich lassen. Der IWF geht für Europa weiterhin von einer um 1,5 Prozent zunehmenden Wirtschaftsleistung aus. Insbesondere die exportstarken Länder sollten weiter von dem gegenüber dem Vorjahr deutlich schwächeren Euro gegenüber dem US-Dollar profitieren. Viele Länder der Eurozone verzeichnen zudem eine anziehende Binnen nachfrage. Nichtsdestotrotz bleiben die südeuropäischen Länder, und hier insbesondere Griechenland, aufgrund ihrer hohen Verschuldung ein Unsicherheitsfaktor, der die generelle Investitionsbereitschaft dämpfen könnte.

Für Deutschland prognostiziert der IWF unverändert einen BIP-Zuwachs von 1,6 Prozent für 2015. Damit dürfte Deutschland neben Großbritannien weiterhin eine der Stützen der wirtschaftlichen Erholung in Europa bleiben. Auch für Spanien ist der IWF positiv gestimmt und erwartet dort nunmehr ein Wirtschaftswachstum von 3,1 Prozent. Im Gegensatz dazu dürfte sich die Entwicklung in Frankreich sehr verhalten präsentieren. Insbesondere in der dortigen Baubranche ist die Unsicherheit groß, verursacht durch politische Reformpläne wie die Neuordnung der nationalen Verwaltungsstrukturen.

Seine Konjunkturprognose für die USA korrigierte der IWF im Juli angesichts der zuvor bereits skizzierten, in weiten Teilen jedoch temporären Effekte deutlich nach unten. So soll die US-amerikanische Wirtschaft im Jahr 2015 nur noch um 2,5 Prozent expandieren. Die mittelfristigen Perspektiven bewerten die Experten allerdings weiterhin positiv.

Auch die Erwartungen für viele Schwellenländer nahm der IWF in seinem jüngsten Gutachten teilweise deutlich zurück. Brasiliens Wirtschaftsleistung soll demnach um 1,5 Prozent abnehmen, für Russland wird 2015 mit einem Minuswachstum von 3,4 Prozent gerechnet. Die Wachstumsprognose für China liegt bei 6,8 Prozent, während Indien um 7,5 Prozent wachsen soll.

### Baumaschinenbranche bleibt vorsichtig optimistisch

Obwohl das hohe Niveau des Vorjahres mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht erreicht werden wird, blickt das CECE (Committee for European Construction Equipment) mit vorsichtigem Optimismus auf den weiteren Verlauf des Jahres 2015. In Europa präsentieren sich die Märkte mit Ausnahme von Frankreich und Russland stabil oder expandierend. Der stärkste Wachstumsmotor in dieser Region dürfte dabei erneut Großbritannien sein, aber auch Deutschland und Skandinavien könnten positive Impulse setzen. Für die deutschen Hersteller von Baumaschinen prognostiziert der VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) dementsprechend ein Umsatzplus von etwa 4 Prozent.

Auch in den USA zeichnet sich ein weiteres gutes Jahr für die Baumaschinenindustrie ab. Eine spürbar geringere Investitionsdynamik im Öl- und Gassektor sollte durch die unverändert positive Entwicklung im gewerblichen und privaten Baugewerbe kompensiert werden können. Deutlich schlechter werden dagegen die Perspektiven für die in hohem Maße von der kriselnden Bergbauindustrie abhängigen Märkte Lateinamerikas gesehen. Auch China dürfte laut CECE im besten Fall eine stagnierende Marktentwicklung verzeichnen, während in anderen südostasiatischen Märkten und Indien derzeit ein positives Momentum zu beobachten ist.

### Landwirtschaft zunehmend unter Effizienzdruck

Laut Einschätzung der CEMA (European Association of Agricultural Machinery Industry) haben sich die kurzfristigen Aussichten für die europäische Landtechnikbranche wieder etwas aufgehellt. Frühindikatoren wie z. B. der Auftragseingang bei den Komponentenherstellern deuten auf eine sich zumindest stabilisierende Nachfrage hin. Da die Branche in den letzten Jahren stark in den Maschinenpark investiert hatte, ist für das Gesamtjahr 2015 nicht von einem Wachstum auszugehen. Für die deutschen Landtechnikhersteller rechnet der VDMA mit einem Umsatzrückgang um etwa 10 Prozent.

Mittel- und langfristig dürften sich die Fundamentaltrends wie das Wachstum und der dadurch steigende Lebensmittelbedarf der Weltbevölkerung jedoch weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche auswirken. Der grundsätzliche Bedarf an modernen Maschinen, insbesondere für effizientere Arbeit auf den Höfen, sollte daher weiter wachsen. Insbesondere sinkende Marktpreise für landwirtschaftliche Güter könnten hierbei den Effizienzdruck weiter erhöhen. Die OECD prognostiziert in ihrem jüngst veröffentlichten „Agricultural Outlook 2015“ für die kommenden zehn Jahre ein inflationsbereinigt rückläufiges Preisniveau.

**Strategien für weiteres Wachstum in Umsetzung**

Für die nächsten Jahre hat sich die Wacker Neuson Group ambitionierte Ziele gesetzt. Der Fokus liegt dabei zum einen auf der weiteren Marktdurchdringung und dem Ausbau von Marktanteilen. Darüber hinaus bleibt der Anspruch des Unternehmens unverändert, zu den internationalen Vorreitern von Brancheninnovationen zu zählen. Seinen Vertrieb plant der Konzern im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung noch intensiver auf Anwenderprozesse und Marktanforderungen auszurichten. Für den Bereich Kompaktmaschinen bieten der planmäßige Ausbau des Vertriebsnetzes weltweit sowie die strategische Allianz mit Caterpillar weiteres Wachstumspotenzial. Die Wacker Neuson Group will außerdem zunehmend in Regionen präsent sein, in denen der Konzern umsetzbare Vertriebspotenziale identifiziert hat, so zum Beispiel in Südamerika, Osteuropa, Afrika und Asien.

**Prognose 2015 wird bestätigt**

Für das Geschäftsjahr 2015 geht der Vorstand unverändert von einem Umsatz zwischen 1,40 und 1,45 Mrd. Euro (2014: 1,28 Mrd. Euro) und einer EBIT-Marge zwischen 9,5 und 10,5 Prozent (2014: 10,6 Prozent) aus.

Für alle drei Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen wird mit Wachstum gerechnet. Hauptumsatztreiber sollen weiterhin die Kompaktmaschinen sein.

Für das laufende Geschäftsjahr plant der Konzern Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 95 Mio. Euro (2014: 90 Mio. Euro). Darin enthalten ist unter anderem eine Erweiterungsinvestition in das Kompaktmaschinenwerk in Hörsching (Österreich). Wie im Vorjahr soll der Cashflow

aus operativer Geschäftstätigkeit die Investitionen des Jahres decken, so dass der Free Cashflow am Jahresende positiv sein sollte. Maßnahmen zur Reduktion des Working Capitals, allen voran der Vorräte, wurden bereits eingeleitet.

Die solide Bilanzstruktur will der Konzern mit einer vergleichsweise hohen Eigenkapitalquote beibehalten. Diese beträgt heute rund 65 Prozent. Auch die Nettofinanzverschuldung ist vergleichsweise niedrig – das Gearing soll nicht signifikant erhöht werden. Die finanzielle Situation des Konzerns ist dementsprechend komfortabel. Diese starke Finanz- und Vermögenslage will der Konzern auch in den kommenden beiden Jahren für das Wachstum nutzen.

Um das Produktprogramm sinnvoll zu ergänzen und um international weiter zu expandieren, schließt das Unternehmen weitere Kooperationen und Akquisitionen nicht aus.

München, den 31. Juli 2015  
Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam  
Vorstandsvorsitzender

Martin Lehner  
Technikvorstand  
(stellv. Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder  
Finanzvorstand

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. April bis 30. Juni und vom 1. Januar bis 30. Juni

in T€	1.4.–30.6.2015	1.4.–30.6.2014	1.1.–30.6.2015	1.1.–30.6.2014
Umsatzerlöse	382.100	328.410	706.426	619.993
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-271.002	-227.560	-498.878	-433.309
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>111.098</b>	<b>100.850</b>	<b>207.548</b>	<b>186.684</b>
Vertriebskosten	-48.615	-41.309	-93.855	-83.288
Forschungs- und Entwicklungskosten	-9.251	-6.868	-17.351	-13.807
Allgemeine Verwaltungskosten	-17.762	-14.861	-35.247	-30.673
Sonstige betriebliche Erträge	351	4.979	13.669	7.802
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.796	-1.469	-9.068	-3.303
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>34.025</b>	<b>41.322</b>	<b>65.696</b>	<b>63.415</b>
Finanzerträge	429	699	962	1.333
Finanzaufwendungen	-2.137	-2.264	-4.179	-4.350
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>32.317</b>	<b>39.757</b>	<b>62.479</b>	<b>60.398</b>
Ertragsteuern	-8.265	-11.373	-16.958	-17.595
<b>Periodenergebnis</b>	<b>24.052</b>	<b>28.384</b>	<b>45.521</b>	<b>42.803</b>
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	23.883	28.210	45.218	42.511
Minderheitenanteile	169	174	303	292
	<b>24.052</b>	<b>28.384</b>	<b>45.521</b>	<b>42.803</b>
<b>Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)</b>	<b>0,34</b>	<b>0,40</b>	<b>0,64</b>	<b>0,61</b>

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Vom 1. April bis 30. Juni und vom 1. Januar bis 30. Juni

in T€	1.4.–30.6.2015	1.4.–30.6.2014	1.1.–30.6.2015	1.1.–30.6.2014
<b>Periodenergebnis</b>	<b>24.052</b>	<b>28.384</b>	<b>45.521</b>	<b>42.803</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>				
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:				
Fremdwährungsumrechnung	-9.118	3.014	22.370	2.930
<b>In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis</b>	<b>-9.118</b>	<b>3.014</b>	<b>22.370</b>	<b>2.930</b>
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis:				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	2.274	-1.328	2.247	-1.343
Ertragssteuereffekt	-654	375	-664	379
<b>In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes Periodenergebnis</b>	<b>1.620</b>	<b>-953</b>	<b>1.583</b>	<b>-964</b>
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-7.498</b>	<b>2.061</b>	<b>23.953</b>	<b>1.966</b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>16.554</b>	<b>30.445</b>	<b>69.474</b>	<b>44.769</b>
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	16.385	30.271	69.171	44.477
Minderheitenanteile	169	174	303	292
	<b>16.554</b>	<b>30.445</b>	<b>69.474</b>	<b>44.769</b>

## Konzern-Bilanz

Zum 30. Juni

in T€	30.6.2015	31.12.2014	30.6.2014
<b>Aktiva</b>			
Sachanlagen	407.880	388.907	395.765
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	17.981	17.998	18.269
Geschäfts- oder Firmenwert	238.023	237.290	236.333
Immaterielle Vermögenswerte	121.065	117.095	112.397
Latente Steueransprüche	42.091	35.018	33.797
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	10.156	16.170	12.426
Übrige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	2.458	1.589	1.620
<b>Gesamt langfristige Vermögenswerte</b>	<b>839.654</b>	<b>814.067</b>	<b>810.607</b>
Vorräte	494.911	424.036	355.588
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	234.424	173.317	204.104
Steuererstattungsansprüche	3.193	2.834	5.283
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.192	5.071	1.890
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte	17.373	14.042	12.795
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.086	14.200	13.100
<b>Gesamt kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>776.179</b>	<b>633.500</b>	<b>592.760</b>
<b>Gesamt Aktiva</b>	<b>1.615.833</b>	<b>1.447.567</b>	<b>1.403.367</b>
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital	70.140	70.140	70.140
Andere Rücklagen	613.361	589.408	578.562
Bilanzgewinn	362.349	352.201	303.200
<b>Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital</b>	<b>1.045.850</b>	<b>1.011.749</b>	<b>951.902</b>
<b>Minderheitenanteile</b>	<b>4.777</b>	<b>4.474</b>	<b>4.157</b>
<b>Gesamt Eigenkapital</b>	<b>1.050.627</b>	<b>1.016.223</b>	<b>956.059</b>
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	126.249	126.593	130.156
Latente Steuerschulden	32.253	33.187	33.211
Langfristige Rückstellungen	46.645	49.358	40.393
<b>Gesamt langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>205.147</b>	<b>209.138</b>	<b>203.760</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	98.652	65.187	72.042
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	152.590	66.682	85.203
Kurzfristiger Teil langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten	358	441	485
Kurzfristige Rückstellungen	12.680	12.827	13.127
Steuerschulden	491	1.357	658
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	27.990	25.347	21.460
Übrige kurzfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	67.298	50.365	50.573
<b>Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>360.059</b>	<b>222.206</b>	<b>243.548</b>
<b>Gesamt Passiva</b>	<b>1.615.833</b>	<b>1.447.567</b>	<b>1.403.367</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 30. Juni

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
<b>Stand zum 1. Januar 2014</b>	<b>70.140</b>	<b>618.661</b>	<b>-33.888</b>	<b>-8.177</b>	<b>288.745</b>	<b>935.481</b>	<b>3.865</b>	<b>939.346</b>
Periodenergebnis	0	0	0	0	42.511	42.511	292	42.803
Sonstiges Ergebnis	0	0	2.930	-964	0	1.966	0	1.966
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.930</b>	<b>-964</b>	<b>42.511</b>	<b>44.477</b>	<b>292</b>	<b>44.769</b>
Dividende	0	0	0	0	-28.056	-28.056	0	-28.056
<b>Stand zum 30. Juni 2014</b>	<b>70.140</b>	<b>618.661</b>	<b>-30.958</b>	<b>-9.141</b>	<b>303.200</b>	<b>951.902</b>	<b>4.157</b>	<b>956.059</b>
<b>Stand zum 1. Januar 2015</b>	<b>70.140</b>	<b>618.661</b>	<b>-13.722</b>	<b>-15.531</b>	<b>352.201</b>	<b>1.011.749</b>	<b>4.474</b>	<b>1.016.223</b>
Periodenergebnis	0	0	0	0	45.218	45.218	303	45.521
Sonstiges Ergebnis	0	0	22.370	1.583	0	23.953	0	23.953
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>22.370</b>	<b>1.583</b>	<b>45.218</b>	<b>69.171</b>	<b>303</b>	<b>69.474</b>
Dividende	0	0	0	0	-35.070	-35.070	0	-35.070
<b>Stand zum 30. Juni 2015</b>	<b>70.140</b>	<b>618.661</b>	<b>8.648</b>	<b>-13.948</b>	<b>362.349</b>	<b>1.045.850</b>	<b>4.777</b>	<b>1.050.627</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. April bis 30. Juni und vom 1. Januar bis 30. Juni

in T€	1.4.–30.6.2015	1.4.–30.6.2014 <sup>1</sup> (angepasst)	1.1.–30.6.2015	1.1.–30.6.2014 <sup>1</sup> (angepasst)
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>32.317</b>	<b>39.757</b>	<b>62.479</b>	<b>60.398</b>
<b>Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Brutto-Cashflow:</b>				
Abschreibungen	16.788	15.432	32.487	29.555
Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse	3.959	-1.852	-10.908	-1.574
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	161	352	-254	438
Buchwertabgang Mietgeräte	4.973	5.733	10.269	9.893
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	1.620	-953	1.583	-964
Finanzergebnis	1.708	1.565	3.217	3.017
Veränderung der übrigen Vermögenswerte	-4.680	-2.053	4.046	-6.114
Veränderung der Rückstellungen	-3.011	1.639	-3.385	965
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	7.064	-1.880	13.689	7.580
Gezahlte Zinsen	-1.066	-1.368	-6.162	-6.289
Gezahlte Steuern	-10.987	-7.902	-20.624	-14.039
Erhaltene Zinsen	493	702	962	1.336
<b>Brutto-Cashflow</b>	<b>49.339</b>	<b>49.172</b>	<b>87.399</b>	<b>84.202</b>
Veränderung der Vorräte	-9.353	-9.201	-53.740	-19.556
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-10.994	-5.746	-54.010	-38.968
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.081	-59	31.854	27.188
<b>Veränderung Working Capital</b>	<b>-17.266</b>	<b>-15.006</b>	<b>-75.896</b>	<b>-31.336</b>
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>32.073</b>	<b>34.166</b>	<b>11.503</b>	<b>52.866</b>
Investitionen in Sachanlagen	-25.316	-21.112	-47.874	-44.988
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-4.416	-3.799	-7.632	-7.621
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	395	219	1.194	693
Veränderung Konsolidierungskreis	-27	487	-425	0
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-29.364</b>	<b>-24.205</b>	<b>-54.737</b>	<b>-51.916</b>
<b>Free Cashflow<sup>2</sup></b>	<b>2.709</b>	<b>9.961</b>	<b>-43.234</b>	<b>950</b>
Dividende	-35.070	-28.056	-35.070	-28.056
Zuflüsse aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen	35.951	8.270	87.009	24.918
Rückzahlungen aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen	-178	-144	-427	-438
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>703</b>	<b>-19.930</b>	<b>51.512</b>	<b>-3.576</b>
<b>Erhöhung/Verminderung des Zahlungsmittelbestands</b>	<b>3.412</b>	<b>-9.969</b>	<b>8.278</b>	<b>-2.626</b>
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	-453	180	608	193
<b>Veränderung des Zahlungsmittelbestands</b>	<b>2.959</b>	<b>-9.789</b>	<b>8.886</b>	<b>-2.433</b>
<b>Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode</b>	<b>20.127</b>	<b>22.889</b>	<b>14.200</b>	<b>15.533</b>
<b>Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>23.086</b>	<b>13.100</b>	<b>23.086</b>	<b>13.100</b>

<sup>1</sup> Der Cashflow des Vorjahres wurde entsprechend der geänderten Darstellung des Cashflows des Berichtsjahres angepasst (siehe S. 26).<sup>2</sup> Free Cashflow = Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit.



## Konzern-Segmentberichterstattung

Vom 1. Januar bis 30. Juni

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
<b>H1 2015</b>					
<b>Segmenterlöse</b>					
Verkäufe gesamt	892.309	455.386	36.738		1.384.433
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-313.428	-257.888	-2.412		-573.728
	578.881	197.498	34.326		810.705
Verkäufe zwischen den Segmenten	-68.557	-22.542	-13.180		-104.279
<b>Summe</b>	<b>510.324</b>	<b>174.956</b>	<b>21.146</b>		<b>706.426</b>
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>73.343</b>	<b>11.854</b>	<b>1.310</b>	<b>-20.811</b>	<b>65.696</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>31.431</b>	<b>4.301</b>	<b>472</b>	<b>-3.717</b>	<b>32.487</b>
<b>EBITDA<sup>1</sup></b>	<b>104.774</b>	<b>16.155</b>	<b>1.782</b>	<b>-24.528</b>	<b>98.183</b>
<b>H1 2014</b>					
<b>Segmenterlöse</b>					
Verkäufe gesamt	778.825	361.894	27.224		1.167.943
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-280.819	-195.988	-1.182		-477.989
	498.006	165.906	26.042		689.954
Verkäufe zwischen den Segmenten	-38.775	-22.522	-8.664		-69.961
<b>Summe</b>	<b>459.231</b>	<b>143.384</b>	<b>17.378</b>		<b>619.993</b>
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>65.113</b>	<b>9.491</b>	<b>493</b>	<b>-11.682</b>	<b>63.415</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>28.774</b>	<b>3.469</b>	<b>404</b>	<b>-3.091</b>	<b>29.556</b>
<b>EBITDA<sup>1</sup></b>	<b>93.887</b>	<b>12.960</b>	<b>897</b>	<b>-14.773</b>	<b>92.971</b>

<sup>1</sup> EBITDA = Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände.

## Angaben auf Unternehmensebene

### Informationen über Produkte und Dienstleistungen

in T€	1.1.–30.6.2015	1.1.–30.6.2014
<b>Segmenterlöse mit Dritten</b>		
Baugeräte	213.211	203.376
Kompaktmaschinen	370.195	297.211
Dienstleistung	133.413	127.870
	<b>716.819</b>	<b>628.457</b>
Abzüglich Cash Discounts	-10.393	-8.464
<b>Gesamt</b>	<b>706.426</b>	<b>619.993</b>

### Informationen über geografische Gebiete

#### Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft

in T€	1.1.–30.6.2015	1.1.–30.6.2014
Wacker Neuson gesamt	706.426	619.993
davon Deutschland	272.295	247.471
davon Ausland	434.131	372.522
darin USA	131.636	100.133

#### Langfristige Vermögenswerte nach Sitz der Gesellschaft

in T€	30.6.2015	30.6.2014
Wacker Neuson gesamt	787.407	764.384
davon Deutschland	267.306	283.534
davon Ausland	520.101	480.850
darin Österreich	348.180	340.715

Die hier ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte sowie übrige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte, welche nicht als Finanzinstrumente klassifiziert wurden.

# Ausgewählte erläuternde Anhangangaben zum Zwischenabschluss des ersten Halbjahres 2015

## Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Neuson SE zum 30. Juni 2015 wurde in Übereinstimmung mit den am Stichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Dabei wurden die Regelungen des IAS 34 für einen verkürzten Abschluss angewendet.

Alle Zwischenabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden für die Wacker Neuson SE aufgestellt.

Unter Berücksichtigung von Sinn und Zweck der Zwischenberichterstattung als eines auf dem Konzernabschluss aufbauenden Informationsinstrumentes verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss vom 31. Dezember 2014. Die dort enthaltenen Anmerkungen gelten, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, auch für die Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Jahres 2015.

Es werden im Zwischenabschluss grundsätzlich die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden inklusive Schätzannahmen aus dem Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2014 beibehalten.

Für den Bereich Pensionsrückstellung wurden die Auswirkungen des geänderten Zinsniveaus ermittelt und bilanziell erfasst, die im Wesentlichen die Zinssatzänderung im ersten Halbjahr abdecken.

Erstmals sind für das laufende Geschäftsjahr die Änderungen zu IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge, Improvements to IFRS (2010–2012) und Improvements to IFRS (2011–2013) anzuwenden. Hieraus ergeben sich für die Gesellschaft keine Auswirkungen.

Der Konzernzwischenabschluss ist ungeprüft.

## Rechtliche Veränderungen der Unternehmensstruktur

Im 1. Halbjahr 2015 wurden folgende Gesellschaften in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

Name des Unternehmens	Land
Wacker Neuson Bogotá S.A.S.	Kolumbien
Wacker Neuson Lima S.A.C.	Peru
Wacker Neuson Shanghai Ltd.	China
Wacker Neuson (Singapore) PTE. LTD	Singapur
Wacker Neuson Holding Limited	Thailand

Die Unternehmen waren aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bisher nicht im Konsolidierungskreis enthalten.

## Saisonale Schwankungen

Die Bau- und Landwirtschaftsbranche ist auch vom Wetter abhängig, die Umsätze weisen saisonale Schwankungen auf. Die jährlich durchgeführte Analyse der unterjährigen zeitlichen Verteilung der Konzernumsätze macht deutlich, dass saisonale Schwankungen die Geschäftsentwicklung des Konzerns beeinflussen können.

Die Verteilung der Konzernumsätze auf die einzelnen Quartale für die Jahre 2012 bis 2014 stellt sich wie folgt dar:

in %	2014	2013	2012
Quartal 1	23	22	25
Quartal 2	25	28	26
Quartal 3	25	24	23
Quartal 4	27	26	26

Der Anstieg des Working Capitals, insbesondere der Vorräte, resultiert aus der gestiegenen Nachfrage sowie Wechselkurseffekten. Finanziert wurde der Aufbau des Working Capitals aus dem operativen Cashflow sowie durch die Aufnahme kurzfristiger Bankverbindlichkeiten.

Die starke Veränderung der Position Fremdwährungsumrechnung in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung (siehe S. 19) im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der USD- sowie der CHF-Entwicklung.

### Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Aktien. Es gab in der dargestellten Berichtsperiode keine Verwässerungseffekte.

	2015	2014
<b>Q2</b>		
Den Anteilseignern zurechenbares Periodenergebnis in T€	23.883	28.210
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	<b>0,34</b>	<b>0,40</b>

	2015	2014
<b>H1</b>		
Den Anteilseignern zurechenbares Periodenergebnis in T€	45.218	42.511
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	<b>0,64</b>	<b>0,61</b>

### Kapitalflussrechnung

Der Cashflow des Vorjahres wurde entsprechend der geänderten Darstellung des Cashflows des Berichtsjahres angepasst. Zum Jahresende 2014 hat der Konzern die fremdwährungsbedingten Veränderungen aller Bilanzpositionen ermittelt und diesen im Einzelnen zugeordnet, statt sie saldierend unter „Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse“ innerhalb des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit zu zeigen. Die Vergleichsperioden wurden wie folgt angepasst.

in T€	1.1.– 30.6.2014 wie berichtet	Anpas- sung	1.1.– 30.6.2014 angepasst
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	53.376	-510	52.866
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-51.916	-	-51.916
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3.650	74	-3.576
Verminderung des Zahlungsmittelbestandes	-2.190	-436	-2.626
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	-243	436	193
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	-2.433	-	-2.433

in T€	1.4.– 30.6.2014 wie berichtet	Anpas- sung	1.4.– 30.6.2014 angepasst
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	34.517	351	34.166
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-24.205	-	-24.205
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-19.836	-94	-19.930
Verminderung des Zahlungsmittelbestandes	-9.524	-445	-9.969
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	-265	445	180
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	-9.789	-	-9.789

## Informationen zu Finanzinstrumenten

Aufgrund der Anwendung von IFRS 13 im Geschäftsjahr 2015 sind zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten im Zwischenabschluss zu machen.

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden ergeben sich aus folgender Tabelle:

in T€	30.6.2015 Zeitwert	30.6.2015 Buchwert
<b>Vermögenswerte</b>		
Übrige langfristige Vermögenswerte	12.614	12.614
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	234.424	234.424
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	20.565	20.565
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.086	23.086

in T€	30.6.2015 Zeitwert	30.6.2015 Buchwert
<b>Schulden</b>		
Langfristige Verbindlichkeiten	130.480	126.249
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	98.652	98.652
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	152.590	152.590
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	358	358
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	95.288	95.288

Zum 30. Juni 2015 bestehen ausschließlich finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.554 (Vorjahr: TEUR 1.554), deren beizulegender Zeitwert sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte ergibt (Stufe 1 Bewertung).

## Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde aufgrund der Weiterentwicklungen im internen Berichtswesen angepasst und die Darstellung für die Abschlussadressaten verbessert.

Dabei sind die intrasegmentären Geschäftsvorfälle, die bisher in den EBIT-Darstellungen der einzelnen Segmente berücksichtigt wurden, nunmehr in der Konsolidierungsspalte ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte und Umsatzerlöse werden zukünftig nach wesentlichen Ländern ausgewiesen.

## Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter, Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften), nicht konsolidierte Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ein Versorgungswerk in Betracht. Art und Umfang der Geschäfte mit nahestehenden Personen sind vergleichbar zum Vorjahr. Hierzu wird auf den Geschäftsbericht 2014 verwiesen.

## Ereignisse von wesentlicher Bedeutung

Die Aktionäre der Wacker Neuson SE stimmten auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2015 für eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,50 Euro je Stückaktie. Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2014 entlastet.

## Ereignisse nach dem Zwischenabschlussstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Zwischenabschlussstichtag sind nicht eingetreten.

München, den 31. Juli 2015  
Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam  
Vorstandsvorsitzender

Martin Lehner  
Technikvorstand  
(Stellv. Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder  
Finanzvorstand

# Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wacker Neuson SE, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Wacker Neuson SE, München, für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis 30. Juni 2015, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in

wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 31. Juli 2015

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Keller  
Wirtschaftsprüfer

Berger  
Wirtschaftsprüfer

# Finanzkalender

## Finanzkalender 2015

04. August	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2015
10. September	Commerzbank Sector Conference 2015, Frankfurt
22. September	Baader Investment Conference 2015, München
23. September	Fourth German Corporate Conference 2015, München
12. November	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2015, Analystenkonferenz, Frankfurt
23.–25. November	Eigenkapitalforum 2015, Frankfurt

# IR-Kontakt

## Kontakt

### Wacker Neuson SE

Investor Relations  
Preußenstraße 41  
80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 173

Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

[ir@wackerneuson.com](mailto:ir@wackerneuson.com)

[www.wackerneusongroup.com](http://www.wackerneusongroup.com)

## Impressum

### Herausgeber:

Wacker Neuson SE

### Konzept, Design und Umsetzung:

Kirchhoff Consult AG

### Redaktion & Text:

Wacker Neuson SE

## Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Alle Rechte vorbehalten. Stand August 2015. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München.



**Wacker Neuson SE**

Preußenstraße 41, 80809 München

Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0

Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 390

[www.wackerneusongroup.com](http://www.wackerneusongroup.com)